



DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

der Stadt Augsburg

Resolution zum Fachkräftemangel im sozialen und pädagogischen Bereich

Immer mehr Stellen in den Bereichen Kindertagesbetreuung und Schule sowie in der Kinder- und Jugendhilfe lassen sich nicht oder auch nur schwer besetzen. In den nächsten Jahren wird sich dieser Fachkräftemangel noch weiter verschärfen. Die Herausforderungen treffen Kindertagesbetreuung, Schule und Kinder- und Jugendhilfe jeweils einzeln. Zugleich existieren klare Wechselwirkungen aller Bereiche der Bildung und Jugendhilfe untereinander und miteinander.

Unsere kommunale Bildungs- und Jugendhilfelandchaft mit KiTa und Schule, mit Kinder- und Jugendhilfeleistungen ist in ihrer ganzen politischen und gesellschaftlichen Gesamtverantwortung herausgefordert, gerade Kindern und Jugendlichen Teilhabe und Chancen und einen guten Start in ihr Leben zu ermöglichen. Um dieser Gesamtverantwortung jetzt und auch in Zukunft noch gerecht zu werden, benötigen wir als Kommune und als freie Träger daher dringend die Unterstützung von Freistaat und Bund.

Denn Kommunen und freie Träger stehen in den nächsten Jahren vor eklatanten Herausforderungen, die sie unter den jetzigen Rahmenbedingungen nicht mehr schultern können. Nach wie vor wächst der Bedarf an guter, bedarfsorientierter und ausreichender frühkindlicher Bildung und Betreuung, die Zahl der Kinder und der Bedarf an Betreuungszeiten steigt stetig an. Der neu über das Bundesrecht im Ganztagsförderungsgesetz eingeführte Rechtsanspruch ist auf kommunaler Ebene einzulösen, ohne dass aktuell ein ausreichender finanzieller Ausgleich (Investition wie Betrieb) vorhanden ist und ohne dass ein begleitendes Konzept zur Milderung des Fachkräftemangels von Seiten des Freistaates existiert.

Die derzeitigen Krisen von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg mit all ihren Konsequenzen gerade für Kinder, Jugendliche und Familien lassen noch deutlicher werden, wie hoch die Bedarfe und wie wichtig ausreichende und gute Bildung und sozialpädagogische Leistungen zur Unterstützung sind. Dies betrifft die Betreuung und Beschulung der Kinder und Jugendlichen genauso wie sozialpädagogische Unterstützung im gesamten Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe. Der derzeit bestehende und sich noch weiter verschärfende Fachkräftemangel bei gleichzeitig steigenden Bedarfen stellt sowohl die Kommunen in den Schulen und in der Gesamtverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe wie auch die freien Jugendhilfeträger bei der Bereitstellung von Betreuungsplätzen und bei der Erfüllung sozialpädagogischer Aufgaben vor nicht zu lösende Herausforderungen.

Der gravierende Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung wie in der Schule gefährdet damit den weiteren Ausbau der ganztägigen Angebote in Kindertageseinrichtungen, Ganztagschulen und Horten sowie die Aufrechterhaltung schulischer Angebote wie AGs und mittlerweile sogar die adäquate Beschulung von Kindern und Jugendlichen. Der individuelle Rechtsanspruch der Kinder kann ohne eine ausreichende Anzahl qualifizierter pädagogischer Fachkräfte nicht sichergestellt werden. Darüber hinaus ist eine gesicherte Ganztagsbildung und -betreuung der Kinder grundlegend für die Existenzsicherung von Familien.

In allen weiteren Bereichen der Kinder und Jugendhilfe berichten öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe von großen Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen, um eine betriebsurlaubnisentsprechende Betreuung aufrecht zu erhalten. Bei Fragen des Ausbaus von Leistungen, wie z. B. zum Schutz und zur weiteren Betreuung einer zunehmenden Zahl geflüchteter, unbegleiteter minderjähriger Ausländerinnen und Ausländer strauchelt der Ausbau am Fachkräfte- sowie am Betreuungskräftemangel.

Dieses Phänomen erstreckt sich über alle Leistungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe, von der offenen Kinder- und Jugendarbeit bis hin zum Kinderschutz. Der Fachkräftemangel trifft auf aktuell steigende Hilfebedarfe in der Kinder- und Jugendhilfe, mit der Konsequenz, dass es an durch Rechtsanspruch begründeten Leistungen mangelt. Die große Reform des SGB VIII wird perspektivisch mit der Zusammenführung der Eingliederungshilfe unter dem Dach des örtlichen öffentlichen Jugendhilfeträgers zum Jahr 2028 einen weiteren massiven Fachkräftebedarf verschiedenster Professionen (sozialpädagogisch, psychologisch, Verwaltung, Erziehung, Ärzte) erzeugen, der nach aktuellem Stand bei weitem nicht gedeckt werden kann.

In den Schulen gibt es zu wenig Lehrkräfte bei einer zunehmenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern. Die Staatsregierung stellt zwar Geld bereit, Geld macht aber keinen Unterricht. Gebraucht werden Menschen, um die Stellen zu besetzen – und die gibt es allzu oft nicht. Der Mangel an Lehrkräften, an qualifiziertem pädagogischem Personal wird sich bis 2025 eklatant verschärfen (siehe Gutachten des Kultusministeriums). Bereits jetzt werden Stunden im gebundenen Ganztags reduziert, fallen schulische AGs und Fördermaßnahmen aus oder fehlt im Flächenstaat Bayern in einzelnen Schulen gar die Klassenleitung. Im Kontext Schule sind dabei nicht nur Lehrerinnen und Lehrer tätig, sondern insgesamt 17 verschiedene Berufsgruppen, um die Herausforderungen vor Ort gemeinsam zu meistern. Die Klassen in unserer vielkulturellen Stadt werden noch heterogener und es braucht individuelle Förderung, um in der Inklusion und der Integration allen Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

Neben dem drastischen Mangel an Fachkräften und einer erheblichen Unterfinanzierung bei den Investitionen sowie im Betrieb tritt die fehlende Planungssicherheit in Bezug auf die staatlichen Förderungen von Bund und Land – zum Beispiel beim Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter und auch beim Basiswert im Bereich der frühkindlichen Bildung. Eine fehlende staatliche Mitfinanzierung trifft auch weitere Leistungsbereiche des SGB VIII, besonders die erzieherischen Hilfen, die Eingliederungshilfen und den Kinderschutz.

Die Kommunen benötigen deshalb dringend Unterstützung mit konkreten Maßnahmen, um die finanzielle Mangellage, Planungsunsicherheiten sowie die weiteren genannten Herausforderungen im Sinne der hier ansässigen Kinder, Jugendlichen und Familien anzugehen und damit die eskalierende Lage in den Griff zu bekommen.

In dieser Resolution wenden sich Stadt Augsburg und freie Träger in der Stadt Augsburg an Bund und Land mit der Forderung nach Planungssicherheit und nach praxisnahen Lösungsansätzen. Gemeinsam fordern wir ein Maßnahmenpaket, das aus Verwaltungs- und Verfahrenserleichterungen, Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensiven, Imagekampagnen und finanziellen Zusagen besteht:

Mehr Ausbildungskapazitäten schaffen: Die Länder werden aufgefordert, die Ausbildungskapazitäten für die Mangelberufe im sozialen und pädagogischen Bereich drastisch zu erhöhen, dies unter Mithilfe des Bundes. So ist es absolut nicht bedarfsdeckend, dass z. B. in der Hochschule Augsburg im Fachbereich Soziale Arbeit nur 80 Studierende pro Semester ausgebildet werden können, weil neben der Grundfinanzierung eine Ausweitung von Plätzen an der zusätzlichen Finanzierung durch den Freistaat scheitert. Weiterhin wäre ein berufsbegleitender Studiengang explizit im Bereich der Frühpädagogik, wie dem Bachelor ‚Bildung und Erziehung im Kindesalter‘, am Standort Augsburg mehr als wünschenswert, um die Abwanderung nach München diesbezüglich zu verhindern und bereits während der Praxisphasen die Studierenden mit den potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bekannt zu machen. Auch die Ausbildungskapazitäten in den Verwaltungsberufen und dem Erziehungswesen müssen dringend weiter erhöht werden.

Mehr Fachkräfte gewinnen: Notwendig sind pragmatische Lösungen zum Personaleinsatz wie die Vereinfachungen im Rahmen der Weiterbildung, der Anerkennung (inklusive Gewährleistung von Anerkennungsberatung für ausländische Abschlüsse sowie Sicherstellung berufsbezogener Deutschkurse) und des flexibleren Einsatzes von Fachkräften im gesamten Berufsfeld. Daneben bedarf es einer breit angelegten Qualifizierungsoffensive, um auch bereits Berufstätige für soziale und pädagogische Berufe weiterzubilden. Die Möglichkeiten für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, für berufsbegleitende Ausbildung sowie Teilzeitausbildung müssen ausgebaut, vereinfacht, refinanziert und verbessert werden. Für die Definition, wer als anerkannte Fachkraft gilt, müssen bundesweit einheitliche und allgemein akzeptierte Standards formuliert und ein länderübergreifendes Verfahren etabliert werden. Notwendig ist eine bundesweite personenbezogene Anerkennung (nicht einrichtungsbezogen). Dazu gehört auch ein bundeseinheitlicher Rahmen für die Reform der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung (Kostenfreiheit, Anpassung der Ausbildungsdauer an andere Berufszweige und angemessene Vergütung). Passgenaue Nachqualifizierungen müssen wohnortnah und berufsbegleitend ermöglicht werden. Weitere Kapazitäten können durch Erleichterungen im Bereich der Assistenzkräfte sowie im Ausbau und der auskömmlichen Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung/Berufsorientierungsmaßnahmen geschaffen werden.

Berufsimage aufwerten: Der Staat muss die Imagekampagnen für relevante Ausbildungsberufe bündeln und verstärken. Soziale Berufe müssen weiter finanziell aufgewertet und Fachkräfte zukünftig so bezahlt werden, dass die Entlohnung im Vergleich zu anderen Branchen auf gleichem Ausbildungsniveau attraktiv ist.

Fachkräfte binden und sichern: Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung (Fachkräfte und Ergänzungskräfte) müssen verstärkt und ausgebaut werden. Dazu werden bessere politische Rahmenbedingungen benötigt. Arbeitsbedingungen von Teilzeitbeschäftigten müssen attraktiv und flexibel gestaltet sein. Karrierechancen müssen unabhängiger von beruflichen Auszeiten und Arbeitszeitmodellen werden. Mitarbeitenden müssen Perspektiven eröffnet und Aufstiegsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Flexible Arbeitskontexte müssen ermöglicht werden. Für Fachkräfte müssen Entlastungen, beispielsweise in Form von staatlicher Refinanzierung „helfender Hände“ (z. B. Quereinsteigsprogramme zur Auf-

stiegsqualifizierung von der pädagogischen Assistenzkraft zur Ergänzungskraft), geschaffen werden. So muss es ermöglicht werden, Einrichtungen bzw. Träger bei der Mitarbeiterbindung mit den notwendigen Mitteln zu unterstützen.

Lehrkräftemangel nachhaltig beheben: Der Lehrkräftemangel muss substanziell angegangen und behoben werden. Dem Rückgang der Zahl von Studienbeginnerinnen und -beginnern in entsprechenden Fachrichtungen muss entgegengewirkt werden. Dazu muss der Lehrberuf attraktiver werden. Gefordert werden die Wahrnehmung der Fürsorgepflicht des Staates, Planungssicherheit, attraktive Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer, gleichwertige Besoldung (Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen müssen dasselbe verdienen wie an anderen Schulformen) sowie eine flexible Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Der Staat muss, neben dem klassischen Lehramtsstudium, die Möglichkeit der Ausbildung von Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie Förderlehrerinnen und Förderlehrern bekannter machen.

Erfolgreichen Wiedereinstieg ermöglichen: Die Aufgabe des Staates ist es, den beruflichen Wiedereinstieg nach längerer Auszeit (Pflegezeit, Krankheit, Elternzeit) sicher zu stellen. Dabei gibt es eine Reihe von Förderlücken, die geschlossen werden müssen (u. a. BAföG-Förderung auch bei Teilzeitausbildungen oder eine Weiterbildungsförderung während einer Auszeit). Erleichterungen beim Wiedereinstieg und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen zentrales Ziel der Maßnahmen sein. Dazu zählen wohnortnahe Projekte zum beruflichen Wiedereinstieg inklusive Kinderbetreuung, flexible Familienarbeitszeitmodelle zur Erziehung von Kindern und Pflege von Angehörigen (fairere Verteilung von Lasten in der Familie).



Eva Weber
Oberbürgermeisterin
Stadt Augsburg



Martina Wild
Bürgermeisterin
Referentin für Bildung
und Migration
Stadt Augsburg



Martin Schenkelberg
Referent für Soziales, Familie,
Pflege, Generationen und
Inklusion
Stadt Augsburg

Unterzeichnet von:

Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Augsburg
 Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg
 Annakolleg
 ASB Regionalverband
 AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
 Babilou Family Deutschland GmbH
 Bayer. Rotes Kreuz-KV Augsburg Stadt
 Bischöfliche Finanzkammer; KiTA Zentrum St. Simpert
 Campus Elterninitiative e.V.
 Caritas
 Credo GmbH
 Dachverband der Elterninitiativen Augsburg e.V.
 Deutscher Kinderschutzbund KV Augsburg e.V.
 Diakonie
 eigenaktiv e.V.
 ekita.net – Evangelische Kindertageseinrichtungen in der Region Augsburg gemeinnützige GmbH
 Elterninitiative Kindernest e.V.
 Elterninitiative Rasselbande e.V.
 Evangelisches Kinder- und Jugendhilfezentrum Augsburg (evki)
 Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden: Auferstehungskirche, Christuskirche, Paul-Gerhardt-Kirche, St. Matthäus, St. Andreas
 Freie Waldorfschule und Waldorfkindergärten Augsburg e.V.
 Frohsinn Bildungszentrum Augsburg e.V.
 Graceland e.V.
 Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V., Spatzennest
 Hessingstiftung
 IKG Schwaben Augsburg
 Infanterix
 Internationales Kinderhaus Augsburg e. V.
 Johanniter SGL Kinderbetreuung RV Schwaben
 Kalimero UG
 Katholische Kindergärten: Heilig Geist, ULF, Zwölf Apostel, Pankratius
 Katholische Kirchenstiftungen: St. Anna, St. Peter und Paul, St. Joseph, St. Konrad, St. Ulrich und Afra, Herz Jesu, St. Albert, St. Georg, St. Moritz, St. Pius, Janusz-Korczak, St. Elisabeth, St. Franziskus
 Katholische Kita St. Thaddäus, Katholische Reggio-Kindergarten und -Krippe Thaddäus-Zentrum
 Kinder heute Bildungskonzepte GmbH
 Kindergarten Bauverein e.V.; Theodor Sachs Kita
 Kinderhaus Altstadt e.V.
 Kinderkiste
 Kinderparadies im Park gGmbH
 Kinderzentrum Kunterbunt gGmbH, kiku Wellenburg
 KiTA-Zentrum St. Simpert, Anton, Remigius, Wolfgang, Max, Don Bosco, Christkönig, Albertus,
 KJF Familienzentrum Peter&Paul
 Kleine Freunde gGmbH

Kloster Maria Stern Kita
Lotta & Levi GmbH
Märchenburg
Montessori für Kinder e.V.
Orange Care e.V.
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Pfiffikus Kindertagesstätte gemeinnützige Betriebs GmbH
SIA gGmbH
SKF (Sozialdienst katholischer Frauen)
SOS-Kinderdorf Augsburg
St. Gregor Kinderhaus
Stadtjugendring Augsburg
Teddy & Bär GmbH & Co.KG
Tigerlein
Universitätsklinikum Augsburg Kita
Verein Graceland an der Evangelischen Meile e.V.
Verein Katholisches Kinderheim Augsburg-Hochzoll e.V.
Villa Kunterbunt Plus e.V.
Wald- und Naturkinder e.V., Fuchsbau
Waldkindergarten am Kuhsee e.V.
Zwergenhaus